

Über „Fluch und Segen“ des Sommermonsuns in der deutschen Presse

Ein kritischer Rückblick

Von Jürgen Clemens und Vera Maletz

Die seit Jahrzehnten verheerendsten Überschwemmungen - vor allem in Nordost-Indien, in Bangladesch und Teilen Nepals - waren für die deutschen Printmedien wiederholt Anlass, diese Katastrophe in Wort und Bild darzustellen. In einer - aus pragmatischen Gründen nur - kurzen Übersicht einiger ausgewählter Tageszeitungen (s. Tabelle) sollen einige der Schlaglichter dieser Berichterstattung aufgezeigt und analysiert werden.

Die überwiegend knappen und meist auf Agenturberichten basierenden Meldungen greifen die faktische Situation der Überschwemmungen in den Überschriften „BILD-haft“ auf: „Bangladesch versinkt in den Fluten“ (FAZ, 29.7.2004) oder „Hunderttausend auf der Flucht vor dem Monsun“ (SZ, 12.7.2004) (s. Tabelle). Im Vordergrund stehen bei den Meldungen und Kurzberichten die Daten zu den betroffenen Menschen, Siedlungen oder Infrastruktureinrichtungen. Hintergründe oder auch Situationsberichte zur Lage „vor Ort“ erschienen im Sommer 2004 nur selten. Zusätzlich wurde das Medieninteresse im Zuge der sehr lange anhaltenden Überschwemmungen wiederholt auf andere ebenfalls tragische Ereignisse gelenkt, wie etwa Demonstrationen mit 'zig Todesopfern in Bangladesch oder die Brandkatastrophe in einer Schule in Tamil Nadu.

Einseitige Berichterstattung

Demgegenüber fiel jedoch die Dürregefahr in großen Teilen des indischen Westens in der deutschen Presse nahezu gänzlich ins Hintertreffen. In Fotos oder Schlagzeilen wurde sie nicht aufgegriffen. Nur in wenigen Berichten, meist längeren Reportagen oder Hintergrundartikeln, wurde die Gleichzeitigkeit von Dürren und Überschwemmungen in verschiedenen Teilgebieten des Subkontinents – auf Grund der unregelmäßigen Monsunverteilung – erwähnt. Die „schleichende Katastrophe“, die vor den indischen Parlamentswahlen vom April und Mai 2004 auch zu Schlagzeilen auf Grund zahlreicher Selbstmorde von Bauern in düregefährdeten Regionen geführt hatte, blieb während des Sommers meist „außen vor“.

Einzig in der „tageszeitung“ widmeten sich einige längere Berichte der umfas-

senderen und vor allem politisch komplexen „Wasserkrise“ – „Statt Hirse verkaufen die Bauern Wasser“ (taz, 24/25.7.2004). Dies betrifft vor allem die Wasserabhängigkeit der Landwirtschaft und Nahrungsmittelversorgung insgesamt, mit deren Subventionierung und Verschwendungspraxis. Zusätzlich wurden auch die letztlich daraus resultierenden sozialen sowie regionalen Wasserversorgungsprobleme und Verteilungskonflikte aufgezeigt.

Erstaunlich selten werden in den Berichten zur Notlage der von den jüngsten Überschwemmungen betroffenen Menschen auch konkrete Hilfsmaßnahmen erwähnt oder gar Spendenaufrufe für solche Maßnahmen abgedruckt. Ausnahmen sind etwa die „Süddeutsche“ („Die Vergessene Katastrophe“, 25.8.2004) oder die „Rhein-Neckar-Zeitung“ („Unicef bittet um Hilfe“, 4.8.2004). Überschriften wie „Fataler Fa-

talismus“ (FAZ, 5.8.2004) vermitteln eher den Eindruck der allgemeinen Hilflosigkeit, auch wenn in diesem Artikel vor allem die mangelnde oder verfehlte Wasserpolitik der südasiatischen Regierungen kritisiert wird. Ob die in diesem Beitrag letztlich propagierte ingenieurtechnische Lösung zur Eindämmung der Flüsse im Ganges-Brahmaputra-Tiefland, zu der einige später „versandete“ Beispiele aufgezählt werden, allerdings zur Lösung führen kann, muss kritisch hinterfragt werden. In SÜDASIEN wurde die heftige Kontroverse etwa um den *Flood Action Plan* in Bangladesch oder das grenznahe Farakka-Projekt umfassend dokumentiert sowie auf die primär unterschiedlichen politischen Interessen der Anrainer- und Nachbarstaaten verwiesen (s. u.a. SÜDASIEN 4-5, 7/1992; 3, 5-6, 8/1993; 5/1995, 6, 7-8/1996).

Bengalen ermöglicht hatten. Brechen aber die Flussschämme bei starken Fluten, die während des Sommermonsuns noch durch die Gletscherschmelze im Himalaja verstärkt werden, so kann das Wasser nicht mehr in die Flussbetten zurückfließen und wird in den tiefergelegenen Flächen aufgestaut. Selbst der Staudamm-bau muss keine Erleichterung bringen, wie die Berichte über die Gefahrenmeldungen mit überlaufenden Dämmen im Narmada-Tal zeigen. Solche Berichte fanden sich aber einzig in der „tageszeitung“ (24.8.2004), mit kritischen Seitenhieben auf die deutsche Entwicklungsförderung für diese Projekte

einer folgenden – ein Bericht mit ergänzenden Informationen folgt. Mit Ausnahme nur weniger Hintergrundberichte und Reportagen wird die wiederholt alleine auf Schreckensbilder beschränkte Berichterstattung sowohl den Problemen der betroffenen Menschen und Länder als auch der wachsenden Bedeutung dieser Großregion nicht gerecht. **D**

► **Zur Autorin:** Vera Maletz studiert Geographie, Politische Wissenschaft Südasiens und Öffentliches Recht an der Universität Heidelberg.

Die wiederholt, etwa in der „tageszeitung“, aufgezeigte Begründung der Überschwemmungen mit der Rodung großer Waldareale, beispielsweise entlang des Himalaja-Südrandes, ist zwar einprägsam und nachvollziehbar, sie wurde aber durch wissenschaftliche Studien als alleinige Ursache-Wirkungskette relativiert. Selbst die vormals flächenmäßig größte Überschwemmung von Bangladesch von 1988 mit rund 61 Prozent der Landesfläche wird in jüngeren Untersuchungen überwiegend auf lokale bis regionale Starkregenereignisse zurückgeführt, während die Himalaja-Abflüsse keinen besonderen Anstieg verzeichnet hatten. Für die diesjährigen Überschwemmungen steht eine solche Analyse aber noch aus.

Der Einfluss der Menschen auf die Überschwemmungen – und bedingt auch auf die Dürren – ist somit nicht zu leugnen und macht sich vor allem in den betroffenen Städten und Metropolen, etwa in Dhaka, umso deutlicher bemerkbar. Hier wurden gleich mehrere Millionen Einwohner der Hauptstadt Bangladeschs direkt oder indirekt zu Flutopfern. Dieses Szenario ist sowohl in den Überschriften als auch besonders in den Pressefotos das wohl am stärksten verbreitete Motiv.

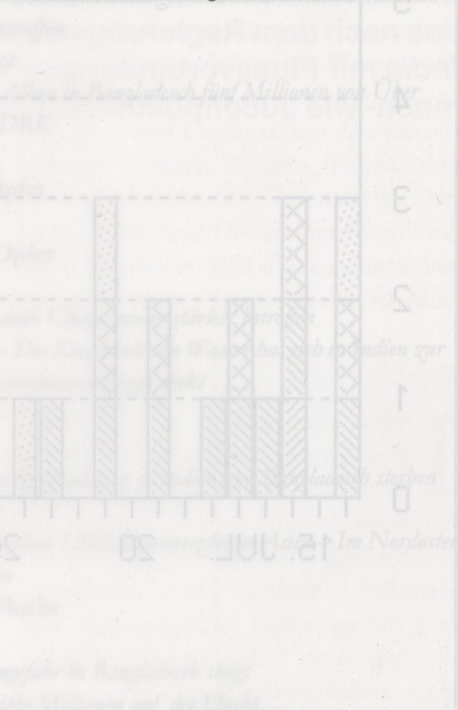
„Nur in wenigen Berichten wurde die Gleichzeitigkeit von Dürren und Überschwemmungen in verschiedenen Teilgebieten des Subkontinents erwähnt.“

Oberflächliche Analysen

In der „tageszeitung“ (29.7.2004) wird allerdings auch die langjährige Anpassung ländlicher Bevölkerungsgruppen an die Fluten aufgezeigt, etwa mit der Verweis auf die Bauweise der Wohngebäude auf Stelzen. Daneben wird in diesem Artikel das „Problem“ der Eindeichung erwähnt. Auf Grund der hohen Sedimentfracht der Himalaja-Flüsse lagern sich die Schlämme im Flussbett ab und die Flusssohle wird ständig aufgefüllt und höher gelegt. Dementsprechend müssen die Flussdeiche immer weiter erhöht werden. In der Fachliteratur wird hierfür der Begriff der „Dammuferflüsse“ benutzt. Allerdings geschieht dies auch durch natürliche Prozesse, welche in „geologischen Zeiträumen“ zudem erst die Anlage der fruchtbaren Schwemmlandebenen wie in

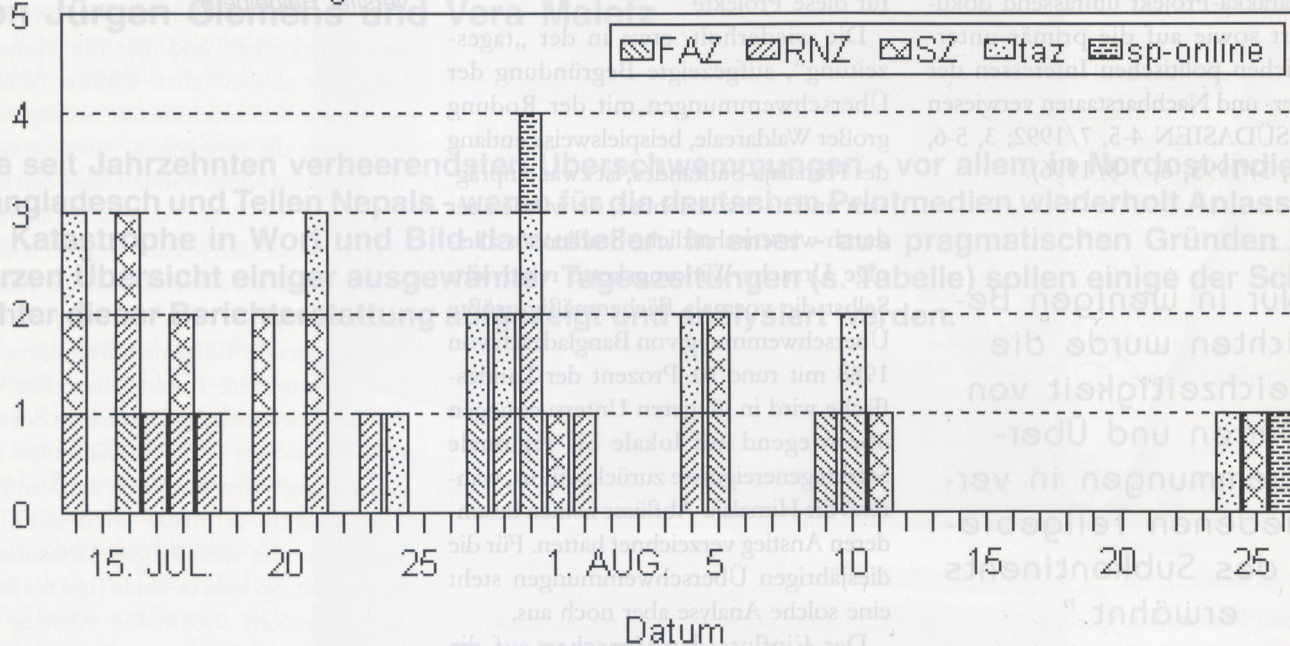
Plakative Bildberichterstattung

Vielfach fällt auf, dass die untersuchten Tageszeitungen einzig großformatige Fotos über mehrere Spalten drucken, ohne dass auf derselben Seite - oder auf



**Zeitliche Verteilung der untersuchten Pressebeiträge zum Sommermonsun 2004
Zusammengestellt von Jürgen Clemens (Abkürzungen siehe Tabelle!)**

Anzahl der Beiträge



FAZ: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt
RNZ: Rhein-Neckar-Zeitung, Heidelberg

SZ: Süddeutsche Zeitung, München
taz: tageszeitung, Berlin

Format: Anzahl der Text-/Bildspalten; sw.: Schwarz-Weiß-Foto; fb.: Farbfoto

Anm.: Weitere Printmedien wurden aus pragmatischen Gründen nicht untersucht.

Übersicht der Zeitungsartikel zur Flut- und Dürresituation in Südasien im Sommer 2004

Zusammengestellt von Vera Maletz

Datum	Quelle	Format	Titel und Untertitel
12.07.04	RNZ, AP	2-sp., fb.	Ohne Titel – nur Foto, mit Kommentar
12.07.04	SZ, AP	1-sp.	Hunderttausend auf Flucht vor Monsun
12.07.04	Taz, AP, dpa	2-sp.	Flucht vor Hochwasser – <i>Tote und Obdachlose: Monsun-Regen überschwemmt Hauptflüsse in Nordindien und Bangladesch</i>
14.07.04	RNZ, dpa	4-sp., fb.	Ganze Dörfer wurden fortgespült – <i>Hochwasserkatastrophe in Asien</i>
14.07.04	FAZ, dpa	1-sp.	„Schlimmste Flut jüngerer Geschichte“ – <i>Zahlreiche Flutopfer in Südasien</i>
14.07.04	SZ, AP	4-sp., fb.	Monsun – Fluch und Segen (Foto-Kommentar)
15.07.04	RNZ, dpa	1-sp.	Immer mehr Opfer durch Monsun – <i>Millionen Menschen obdachlos</i>
16.07.04	RNZ, dpa	3-sp., fb.	Hunderte starben in den Wassermassen – <i>Überschwemmungen und Erdbeben in Südasien immer verheerender – Auch China und Japan betroffen</i>
16.07.04	SZ, AP, dpa	1-sp.	Hunderte Flut-Tote auf dem Subkontinent
17./18.07.04	RNZ, AP	3-sp., sw.	Die Fluten fordern immer neue Opfer – <i>Allein in Bangladesch fünf Millionen von Überschwemmungen betroffen – Spendenaufruf des DRK</i>
19.07.04	SZ, Reuters	4-sp., fb.	Flucht vor Monsun (Foto-Kommentar)
19.07.04	RNZ, dpa	1-sp.	Flutkatastrophe in Asien fordert weitere Opfer
21.07.04	RNZ	1-sp.	Kein Titel, Kurzmeldung
21.07.04	SZ, dpa	1-sp.	Hochwasser in Asien fordert wieder viele Opfer
21.07.04	Taz	1-sp.	Flutkatastrophe Asien – <i>Millionen in Not</i>
23.07.04	RNZ, AP	4-sp., fb.	In Asien weitere Überschwemmungen – <i>auch China immer stärker betroffen</i>
24./25.07.04	Taz	5-sp., sw.	Statt Hirse verkaufen die Bauern Wasser – <i>Die Knappheit von Wasser hat sich in Indien zur Krise verdichtet: Felder bleiben unbestellt, der Grundwasserspiegel sinkt ...</i>
	B. Imbalsy	Karte	
27.07.04	Taz, AFP	1-sp.	Flut in Bangladesch – <i>Bislang 285 Tote</i>
27.07.04	FAZ, AFP		Kein Titel – nur Foto!
28.07.04	Taz, dpa	2-sp.	Asiens Flut bringt Seuchen – <i>Bei den Überschwemmungen in Indien und Bangladesch sterben bisher 1.000 Menschen. Furcht vor Epidemien</i>
28.07.04	RNZ, AP, dpa	3-sp., fb.	Nach dem Hochwasser Seuchengefahr – <i>Schon 1200 Monsunopfer in Asien – Im Nordosten Indiens droht Hungersnot – Millionen betroffen</i>
29.07.04	Spiegel-online		Mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht
	R. Heflik		
29.07.04	RNZ, dpa	4-sp., fb.	Verzweifelter Überlebenskampf – <i>Seuchengefahr in Bangladesch steigt</i>
29.07.04	FAZ, dpa	1-sp.	Bangladesch versinkt in den Fluten – <i>Dreißig Millionen auf der Flucht</i>
29.07.04	Taz	5-sp., sw.	Land unter in Bangladesch – <i>Ungewöhnlich starke Überschwemmungen machen mehr als 20 Millionen Menschen obdachlos. Umweltzerstörungen ...</i>
	R. Hörig		
30.07.04	SZ, dpa	1-sp.	Asien: Den Fluten folgen die Infektionen
31.07.04	RNZ	1-sp.	Kein Titel, Kurzmeldung
4.08.04	RNZ, AP	4-sp., sw.	Unicef bittet um Hilfe – <i>Nach Flut leiden 20 Millionen Menschen in Bangladesch Not</i>
4.08.04	Taz, AP	1-sp.	Bangladesch braucht Hilfe
5.08.04	FAZ	4-sp., sw.	Fataler Fatalismus – <i>Warum die Regierungen des indischen Subkontinents der Fluten nicht Herr werden</i>
	J. Buchsteiner		
5.08.04	SZ, AP	2-sp., fb.	Warten auf Reis (Foto-Kommentar)
9.08.04	FAZ	1-sp.	Staudamm in Indien übergelaufen – <i>Hunderte Dörfer evakuiert</i>
10.08.04	Taz, AP	2-sp.	2.000 Monsunopfer – <i>In Südasien steigt die Zahl der Hochwasseropfer weiter an</i>
10.08.04	FAZ	1-sp.	Seuchen breiten sich in Bangladesch aus – <i>Opfern in China droht Armut</i>
11.08.04	SZ, dpa	1-sp.	Bangladesch: 800 Tote durch Hochwasser
24.08.04	Taz	5-sp.	Dämme verursachen verheerende Flut in Indien – <i>Der Narmanda-Fluss ist über die Ufer getreten und zerstört die Felder und Häuser der dort lebenden Menschen. ...</i>
	R. Hörig		
25.08.04	SZ	4-sp., sw.	Die vergessene Katastrophe – <i>Noch immer sind zwei Fünftel von Bangladesch überflutet – es fehlt an Lebensmitteln und Medikamenten</i>
	M. Kessler		
26.08.04	Spiegel-online		Grundwasserspiegel sinkt dramatisch